

Burgdorf, 4. Dezember 2013

An die Medien im Kanton Bern

Medienmitteilung

Menschen mit einer Behinderung wollen sich für ihre Rechte engagieren

Die Kantonale Behindertenkonferenz Bern kbk lud zum ersten Mal zur Tagung Plattform Behindertenpolitik ein. 25 Menschen mit einer Behinderung tauschten sich intensiv mit Politikerinnen und Politikern aus. Die Tagungsteilnehmenden wollen sich vertieft über die behindertenpolitisch relevanten Themen informieren. Sie wollen sich mit den Politikerinnen und Politikern über ihre Themen auseinandersetzen und sie wollen gehört werden. Sie wünschen sich möglichst bald eine Fortsetzung.

Die kbk führte heute zum ersten Mal die Tagung Plattform Behindertenpolitik durch. Auf diesem Weg möchte sie Menschen mit einer Behinderung für ein politisches Engagement gewinnen. 25 Menschen mit einer Behinderung aus dem Kanton Bern nahmen an der Tagung teil, zwei Teilnehmende mit einer Lernbehinderung reisten sogar aus Rorschach an. Simon Ryser zeigte im Einstiegsreferat auf, wie er sich als Behinderter während seiner politischen Karriere sowohl auf stadtbernischer als auch auf kantonaler Ebene für Behindertenanliegen einsetzte. „Ich bin ein Typ, der mit allen spricht.“ Auch mit Leuten zu reden, die eine andere Meinung haben, sei gerade für ihn als Vertreter einer Minderheit wichtig gewesen. Er habe die Erfahrung gemacht, dass Menschen mit einer Behinderung in der Politik durchaus Resonanz fänden.

„Menschen mit einer Behinderung gehören in die Politik, wie alle anderen Menschen auch“, so eröffnete Katrin Zumstein ihr Votum. Menschen mit einer Behinderung seien in allen Parteien sehr willkommen. Und die Parteien seien bereit, speziell für Menschen mit einer Behinderung eine Ansprechstelle zu bezeichnen, um die Eintrittshürde zu senken. Wie das Beispiel von Simon Ryser zeige, können Menschen mit einer Behinderung eine hohe Glaubwürdigkeit erzielen.

Die Behindertenkonferenzen vertreten behinderungsübergreifend die Interessen von Menschen mit Behinderung. „Bei uns können sich Menschen mit Behinderung in Arbeitsgruppen engagieren und sich beispielsweise für eine bessere Zugänglichkeit des öffentlichen Verkehrs einsetzen“, führten Yvonne Brütsch und Herbert Bichsel aus. Die Behindertenkonferenzen stellen interessierten Politikerinnen und Politikern ihr Fachwissen zur Verfügung, damit sie bei ihren Entscheiden, die Anliegen von Menschen mit Behinderung berücksichtigen.

Die Menschen mit einer Behinderung nutzten die Gelegenheit intensiv, sich mit erfahrenen Politikerinnen und Politikern aus allen Parteien auszutauschen und ihre Bedürfnisse und Anliegen zu deponieren. Sie wünschen sich möglichst bald eine Fortsetzung, damit die Netze, die gesponnen wurden, weiter wachsen können. Sie wollen sich vertieft über die behindertenpolitisch relevanten Themen informieren. Sie wollen sich mit den Politikerinnen und Politikern über ihre Themen auseinandersetzen und sie wollen gehört werden. Einige überlegen sich, sich neu einer Partei anzuschliessen, andere werden sich bei den Behindertenkonferenzen engagieren. Die kbk ist sehr erfreut über das grosse Interesse von Seiten der Menschen mit Behinderung und von Seiten der Politikerinnen und Politiker. Sie wird die Anliegen und Wünsche aufnehmen und nächstes Jahr eine Folgeveranstaltung durchführen.

Kontakt für Rückfragen:

Yvonne Brütsch, Geschäftsleiterin kbk, 079 593 26 80

Die Kantonale Behindertenkonferenz Bern kbk ist ein Dachverband von rund 50 bernischen Behindertenorganisationen aus Fach- und Selbsthilfe. Wir vertreten behinderungsübergreifend die Interessen der Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen. Insbesondere engagieren wir uns für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.